Leipziger Funzel unterstützt das Projekt IB - Kinderpatenschaften - LVZ vom 16.09.2015

Freut sich in der LVZ-Kuppel über einen 2000-Euro-Scheck für ihr Projekt „Kinder-Patenschaften“: Susann Haucke (am Scheck links). Es ist der Erlös einer gemeinsamen Benefiz-Aktion Leipziger Kabarettisten und der LVZ.

Foto: Wolfgang Zeyen

Leipziger Kabarettisten machen Projekt-Chefin glücklich

Benefiz-Abend in Kooperation mit der LVZ spielt 2000 Euro für IB-Kinderpaten ein

VON ANGELIKA RAULIEN

Gut anderthalb Stunden lang boten einschlägig bekannte Leipziger Kabarettisten zu Wochenbeginn in der LVZ-Kuppel am Petersstein weg einen „Best of“-Mix aus ihren aktuellen Programmen. Rappelvoll war's! Herzlich abgelacht, applaudiert und bereitwillig mitgemacht wurde, wann immer die Bühnenakteure etwa zum Mitsingen oder Taschentuchwedeln bei diesem außergewöhnliches Benefiz-Abend das Publikum einluden. Zu letzterem zählten die Leipziger Kerstin (55) und Dieter Stehr (59) gleich aus drei Gründen: Zum einen, weil sie passionierte Kabarettgänger seien. „Und auch, weil sich das hier mit einem guten Zweck verbinden lässt und auch weil wir unbedingt mal die LVZ-Kuppel und den Rundblick von hier oben über die Stadt genießen wollten“, so Dieter Stehr. Diese „Kombination“ hatte auch die Markkleeberger Wolfgang (64) und Doris (60) Reichert zum Kommen animiert. „Wir sind seit Jahren LVZ-Leser und haben nun erstmals so ein Angebot genutzt“, ließen sie wissen. „Zudem kennen wir alle Darsteller des heutigen Abends, hatten zuletzt aber leider lange keine Zeit, ins Kabarett zu gehen. Jetzt können wir uns zumindest mal wieder so einen kleinen Eindruck verschaffen.“

Der wurde prompt serviert: Pompöseierlich mit Wagners „Tannhäuser“-Musik trat da etwa Hanskarl Hoerning auf den Plan, um via „Jubel-Ode“ launig Rückschau aufs 1000-jährige Leipzig zu halten. Wobei eben zunächst der hier geborene Komponist gewürdigt werden sollte. „Denn mit dem Denkmal können wird's ja nicht!“, wie das Kabarett-Urgestein seufzte. Herrlich dann, wie „Funzel“-Chef Thorsten Wolf mit Grauhaar-Zopfperücke und viel Sabbel-Brabbel den über die Lage der Nation schwadronierenden Lagerfeld gab und mit seiner Truppe – Sabine Kühne-Londa, Helge Nitzschke und Bernd Herold – aus dem Programm „Lachen bis der Arzt kommt“ ein paar Hits aus dem Ärmel zog. Voller Katzenjammer über das Lehrersein von Heute gehörte ebenso dazu wie die „Wut über die verlorene D-Mark“ à la Beethoven.

Stimmgewaltig haute hernach ein „Emigrant aus Südthüringen“ in die Klaviertasten. Clemens Peter Wachenschwanz. Sinnierend etwa über die Asylproblematik und deutsche Glücksneidmentalität; über Inklusion, auch mit Blick auf behinderte Mitbürer, „die heute plötzlich da sind, wo es sie in gder DDR doch gar nicht gab“. Und schließlich drehten Uta Serwuschok und Thomas Störel (Sanftwut) als Moni und Manni mit ihrem Vorschlag für den Eurovision Song Contest – „ein Liedsong für die Randgruppe anonym helfender Männer“ – voll auf, ehe Academixerin Katrin Hart den Abend als altgediente, berufslebengebeutelte LVB-Straßenbahnfahrerin beschloss. Mit heiteren Betrachtungen über Bord-Hightech wie Fahrgast-TV und LED-Anzeigen, jedoch per Hand zu stellenden Weichen; und mit durchaus nachdenklichen Tönen über das hiesige Verhältnis zu Flüchtlingen und zeitgleich gerade in der City ablaufende Legida-Demo.

Weil alle Künstler auf ihr Honorar verzichteten und der gesamte Erlös des Abends – 2000 Euro – nun dem Projekt „Kinderpatenschaften“, einer reinen Ehrenamtssache des Internationalen Bundes (IB) in Leipzig, zugute kommt, strahlte am Ende vor allem eine: IB-Projektchefin Susann Haucke, die den symbolischen Scheck überreicht bekam. Wie berichtet, werden bei dieser Patenschafts-Initiative aktuell 37 vier- bis 14-jährigen Mädchen und Jungen, insbesondere aus einkommensschwachen und unterstützungsbedürftigen Familien, durch freiwillige Paten einmal wöchentlich betreut. Einige der Ehrenamtler genossen denn auch als Gäste die Veranstaltung.